

Das Menschenbild der sozialen Grundsicherung –
Anthropologische und sozialwissenschaftliche
Überlegungen

Tagung „Jobcenter nach der Bürgergeldreform – der
Mensch im Mittelpunkt?“

Wuppertal, 5./6. Oktober 2023

Prof. Dr. Heinz Sünker

Bergische Universität Wuppertal + IPAADD/IDFF

Honorary Professor Aarhus University/DK

Rahmungen: Anthropologie, philosophisch, pädagogisch

- *Sokrates*: Bildsamkeit und Vernunftbegabung eines jeden Menschen; Mäeutik und Kunst des Fragens – Weiterentwicklung für die Analyse von Bildungs- + Entwicklungsprozessen durch Henri Lefebvre als doppelte Mäeutik = bedeutsam für alle Beteiligten
- Jüdisch-Christliche Tradition: Mensch als Ebenbild Gottes
- *I. Kant*: Mensch = krummes Holz – aufrechter Gang
- *K. Marx*: ..., daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei; also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.

Rahmungen: Anthropologie, Entwicklungen

- *H. Plessner*: Mensch = Natur + Geschichte; Weltoffenheit + Selbstverborgenheit; exzentrische Positionalität = Bewußtsein + Selbstreflexivität + Nicht-Festgelegtsein
- *St. J. Gould*: Menschliche Gleichheit ist ein geschichtlich kontingentes Faktum. Gleichheit ist kein Axiom; sie ist weder ethisches Prinzip,, (obwohl gleiche Behandlung eins sein könnte) noch stellt sie Normen sozialen Handelns auf. Sie ist ganz einfach das Ergebnis der Entwicklungsgeschichte der Menschheit.
- *E. Tugendhat*: philosophische Anthropologie als erste Philosophie: „Was sind wir als Menschen?“; Selbstverständnis und Zusammenleben (2007)

Rahmungen: Anthropologie – Revival + Perspektive

* G. Raulet 2020: Kritische Theorie + phil. A. = Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse, die Humanes + Humanität beeinträchtigen, gefährden, verunmöglichen

* *M. Tomasello*: Mensch = Das ultra-soziale Tier; ultra-kooperative Lebensweisen des Menschen als Basis für einzigartige menschliche Formen von Kognition + Moralität; Kultur, Denken + Bildung = gegen Vorstellung vom homo oeconomicus

* E. Bloch: Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gegebenheiten umbildende und überholende Mensch.

Anthropologie -gesellschaftlich-politisch

- Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen. *Markus 2,27*
- *Aristoteles*: Mensch als gesellschaftliches Wesen + das Gute Leben
- Bürgerliche Gesellschaft: Das Herabsinken einer großen Masse unter das Maß einer gewissen Subsistenzweise, ... **damit Verlust des Gefühls des Rechts, der Rechtlichkeit und der Ehre, durch eigene Tätigkeit und Arbeit zu bestehen, ... größere Leichtigkeit, unverhältnismäßige Reichtümer in wenige Hände zu konzentrieren.** *Hegel*

Rahmungen: Kapitalismus

- Vergesellschaftungsmodi + Geschichte: *Kapitalismus*: **Persönliche Unabhängigkeit auf sachlicher Abhängigkeit gegründet** ist die zweite große Form, worin sich erst ein System des allgemeinen gesellschaftlichen Stoffwechsels, **der universalen Beziehungen, allseitiger Bedürfnisse, und universeller Vermögen** bildet. *K. Marx*
- *Hegel – Marx – Gorz*: **Arbeit + Gesellschaftlichkeit, Beteiligung am gesellschaftlichen Produktions- + Reproduktionsprozeß**; Macht und Herrschaft im Produktionsprozeß: Arbeit, Ausbeutung, Entfremdung; Arbeitspolitik: Humanisierung/Qualität der Arbeit; **k(l)assenbasierte Milieus im entwickelten Kapitalismus**: *M. Vester, M. Savage, P. Bourdieu, Th. Picketty*

Rahmungen: Kapitalismus

Regulative Idee des Kapitalismus: liberales Credo, das den freien Wettbewerb an die Stelle von Gottesurteil und Gnadenwahl gesetzt, in der Praxis also: menschlichen Wert abhängig gemacht hat von ökonomischer Bewährung. . Das Unglück wird, je tiefer der Mensch sich die ökonomisch-moralische Prämisse zu eigen gemacht hat, desto tiefer zur Frage seiner persönlichen Schuld.“ *A. Muschg zu G. Keller*

Rahmungen: Sozialstaat

- GG der Bundesrepublik: Art. 1: Würde + Art. 20: **Sozialstaat = soziale Rechte + soziale Sicherheit**, auch SGB I!;
zivilisatorischer Fortschritt im Kapitalismus
- Arbeit + Veränderung von Strukturen und/oder Symptomarbeit. *Hartwich 1970*
- Wer **soziale, medizinische und Rechtssicherheit genießt** und von einer angemessenen Rechts- und Wirtschaftsordnung profitiert, hängt zu seiner Sicherheit nicht von der Nachsicht und Herablassung anderer ab. *Ph. Pettit 2015*

Übergang zur Arbeit im JC: **Erwartungen/Bilder**

- Ich glaube, sagte Takis, dass wir von den Menschen zu viel erwarten, zu viel Einsicht in ihre Lage, zu viel Elan und Entschlossenheit. Wir messen alle anderen an uns selbst, denen, die ihr Leben an die Sache der Revolution gehängt haben. Eigentlich müssten die meisten Menschen werden wie wir, objektiv spricht alles dafür, und entsprechend machen wir unsere Prognosen und Pläne. Daraus folgen die Fehleinschätzungen, die Enttäuschungen. Erasmus Schöfer: Sonnenflucht. Die Kinder des Sisyfos. Berlin 2005
- BILD v. 15.9.23 zur Bürgergelderhöhung S. 1, schlagzeile: **In welchen Jobs sich Arbeit kaum noch lohnt**

Wer wird beraten - Kritik des Kundenbegriffs

- Differenz von Verwaltung und Privatwirtschaft
- Bürger/Klient: **Er kann** aufgrund der Gesetzesbindung der Verwaltung ... **nicht ohne weiteres wählen, welche Verwaltungshandlung er gerne hätte und von wem. Seine Rolle ist ferner nicht auf die eines passiven Konsumenten beschränkt,** ...A. Voßkuhle

Rahmung: Hilfsbedürftigkeit

- **Leiden:** Ursachen – gesellschaftlich und/oder individuell, Perspektive „**Die Alltagstheorien, deren sich die Praktiker zur Klassifikation und Lösung ihrer Fälle bedienen**, sind, wie wir hinreichend wissen, Funktion ihres Zwecks: gesellschaftliche Wirklichkeit in den institutionell, ökonomisch und ideologisch beschränkten Dimensionen ihres beruflichen Handlungsfeldes zu rekonstruieren ***und so allererst praktikabel zu machen.***
- **Im Leiden Vorstellung davon, „daß etwas fehlt, ...wie es besser sein könnte“.** Brumlik/Keckeisen 1976

Rahmung: Willensfreiheit

- **Willens- und Handlungsfreiheit:** Problem der **Zurechnungsfähigkeit:** hätte Person auch anders handeln können?
- **Überlegen** hat zum Gegenstand die Frage, was zu tun das Beste oder das am wenigsten Schlechte für mich ist. **Spielraum ?! Verantwortung?! =** Basis für **Bildungsarbeit**. Tugendhat 1992
- Dazu P. Bourdieu: Ausstattung (klassenspezifisch) mit **ökonomischem, sozialem, kulturellem, damit symbolischem Kapital, Habitusformation, Stellung im sozialen Raum**
- **Entscheidend: Vermittlung von Sozialpolitik mit Bildungspolitik!!!**

DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT



Ausgewählte Literatur

- *Michael Tomasello: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Frankfurt 2020; Warum wir kooperieren. Frankfurt 2010; Der Mensch – das ultra-soziale Tier, in Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau 37. Jh., Heft 69, 97-111*
- M. Brumlik/W. Keckeisen 1976: Etwas fehlt. Zur Kritik und Bestimmung von Hilfsbedürftigkeit in der Sozialpädagogik
- H.-H. Hartwich 1970: Sozialstaatspostulat + politischer Status quo
- *A. Muschg: Gottfried Keller*
- *Ph. Pettit 2015: Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompaß für eine komplexe Welt*
- *G. Raulet 2020: Das kritische Potential der philosophischen Anthropologie*
- E. Tugendhat 1992: Der Begriff der Willensfreiheit
- E. Tugendhat 2007: Anthropologie als „Erste Philosophie“
- * A. Voßkuhle 2001: Der „Dienstleistungsstaat“. Über Nutzen und Gefahren von Staatsbildern